

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neue und gründliche mathematische Friedens- und  
Kriegs-Schule**

**Gruber, Johann Sebastian**

**Nürnberg, 1697**

Caput XXIII. Wie ein Läger zu formiren [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-97907](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-97907)

den Gränzen zu Wasser und Land wohl verwohret seyn.



## CAPUT XXIII.

Wie ein Läger zu formiret/  
auch was sonst darbey in acht zu nehmen/und wie es mit Trencheen zu umgeben.

**S**oll anders von einer Belagerung ein guter Effect zu hoffen seyn / muß eine Bestung auf allen Seiten / und nicht nur bey einem oder zwey Thoren alleine eingeschlossen werden/damit die Belägerten weder aus/noch ein können/und also keines weitem Succurses / Proviants und Munitions zu Wasser oder Lande sich zu erfreuen haben. Was nun das Läger anbelanget/ muß solches wohlbedächting/ und so weit von einer Bestung geschlagen werden/ daß der Feind auch mit dem größten Bogens Schuß einer Canonen darenin nicht reichen und einigen Schaden thun könne: Wie sonst ordinarie bey einer Armee die Läger zu schlagen / auch was darbey in allen sowol der March-routen und andern Sachen halber fleissig zu observiren/ wäre zu weitläuffig hier alles zu tractiren/ und dependiret solches mehrentheils von dem Judicio eines quali-



qualificirten und rechtschaffenen General-Quartier-Meisters/ welcher fürnemlich bey dem Haupt der Generalität wohl stehen/ und die Sachen nach des Terrains Qualität und allen Umständen wohl erwegen muß/ davon vielleicht zur andern Zeit kan mit mehrern gedacht werden. Ingleichen muß man sich bey einer Belägerung aller schädlichen/ und zum Theil auch vortheilhaftigen Höhen/ Pässe/ Avenüen, Moräste/ Busch- Werke/ hohlen Wege 2c. zu förderst bemächtigen/ und solcher sich/ wenn das Lager von aussen mit einem Trenchement soll umgeben werden/ damit der Feind nicht unversehens einfallen/ oder was anders intentiren könne/ mit Nuß und Vortheil bedienen. Die Trencheen werden nur mit einer Brust und Graben/ nebst einigen flankirenden Defensions- Wercklein/ und behörigen Ein- und Ausgängen/ sowol für Reuterey als Fuß- Volk/ verfertiget/ so weit/ als es etwann die Noth erfordert/ welches man dann eine Circumvallation- Linie/ oder die äusserliche Trenchee und Trenchement pfelet zu nennen: Ingleichen muß man sich auch gegen die Vestung mit einer Brustwehr und Graben versehen/ wenn man mit den Approchen derselben ziemlich nahe gekommen/ als 300. R. weit/ damit der ausfallende Feind den Belägerern nicht so gleich bekommen könne/ und wird solches die innerliche Trenchee oder Contravallations-Linie geheissen: Die Communications-Linien müssen bey den Approchen zu den nöthigsten Orten



Dertern und höchsten Theil des Feldes / allwohin  
 auch Redouten kommen müssen / gezogen werden.  
 Wenn eine Armee nicht starck genug die Circum-  
 und Contravallations - Linie allenthalben zu beset-  
 zen / muß solche Quartier - weise in unterschiedliche  
 Corpora von 2. bis 4000. Mann / campiren lassen /  
 und die Quartier aller Orten verschanzen. Was  
 nun die Defensions - Werkelein / so in die Tren-  
 cheen pflegen geleyet zu werden / anlanget / sind  
 dieselben unterschiedlich und mancherley / dann  
 nachdem es des Orts Qualität und Gelegenheit /  
 so für allen Dingen wohl zu untersuchen und zu  
 observiren stehet / mitbringet / auch man sich an ei-  
 nem und andern Orte zu förderst eines feindlichen  
 Einfalls zu befahren / machet man 3. oder 4. eckigte  
 Feld - Schanzen / sowol mit ganken / als halben  
 Bollwercken / item Redouten / Horn - Werke /  
 Cron - Werke / Tenailen / ausgefetzte Flanquen /  
 zusammen lauffende Facen / desgleichen ein ganzes  
 oder halbes plattes Bollwerck / oder dergleichen /  
 und kan man hierinnen keine gewisse Regul für-  
 schreiben / jedoch ist zu mercken / daß die Werke  
 nicht außser einen Musqueten - Schuß / über 60.  
 bis 70. R. von einander liegen / und allezeit gute  
 Defension gegen einander haben sollen ; die zwis-  
 schen inliegenden Linien werden nicht Courtinen /  
 sondern Lineæ Continuationis genennet. Wenn  
 die Erde nicht gut / sondern sehr sandig und steinig  
 ist / und man zu Verbindung derselben auch nicht  
 wohl Kasen haben kan / gebrauchet man an deren  
 statt

statt  
 und  
 in ein  
 geben  
 solche  
 welche  
 noch  
 zwis-  
 schen F-  
 mach  
 Bar-  
 rasti-  
 Fache-  
 bund-  
 zu de-  
 ande-  
 hauf-  
 den  
 Tren-  
 hen

W

S

S

W

statt



statt entweder Schanz-Körbe/ oder/ welches besser und leichter/ man machet zwey geflochtene Zäune in einer gewissen Distanz / nachdem das Profil an gegeben wird / Parallel neben einander/ verwahret solche wohl mit starcken eingeschlagenen Pfählen/ welche so hoch seyn müssen / daß sie über der Erden noch 3. bis 4. S. heraus gehen / schüttet hernach zwischen diese Zäune Erde/ worunter auch bistweilen Faschinen können mit eingelegt werden/ und machet also eine Brustwehr mit ihrer behörigen Banck; oder wenn der Boden wässerig und morastig / kan man die Brustwehr nur von blossen Faschinen machen / und solche mit Pfählen Verbundsweise aufs beste befestigen. Das Profil zu den Trencheen ist zu letzt dieses Buchs nebst andern zu finden. Vid. Schildk. part. 3. c. 1. Wallhauffen part. 4. pag. 102. Freitag. lib. 3. c. 4. In den Kupffer = Stücken sind vier Manieren der Trencheen angewiesen / so num. 3 1. können besetzt werden.

## CAPUT XXIV.

Wie eine Redoute, Sternschanze / oder andere gemeine Schanzen mit einigen ganzen und halben Bollwercken zu machen/und im Felde abzustecken.

Weil im vorhergehenden Capitul der Redouten und Feld = Schanzen gedacht worden/ ist